

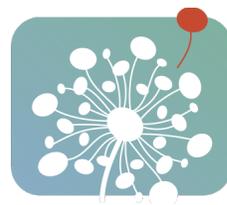
Gesundheitliche Versorgungsplanung geht uns alle an!

Umsetzung der Gesundheitlichen
Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase
nach § 132 g SGB V im regionalen Netzwerk

Ein Projekt für Nordrhein-Westfalen 2019-2021

Catrin Beu

Warum überhaupt GVP?





Herausforderungen

- Dokumentierte Wünsche und Willensbekundungen können **nur** umgesetzt werden, wenn **alle beteiligten Akteure der Gesundheitsversorgung** über den Willen der Person informiert sind!
- Die Umsetzung von GVP sollte auch bei **Veränderungen des Aufenthaltsorts** des Bewohners oder der Bewohnerin gewährleistet sein, z. B. durch die Aufnahme in ein Krankenhaus.

Das heißt...

- **GVP kann nicht allein von stationären Einrichtungen gewährleistet werden.**
- **Ambulante Akteure der Gesundheitsversorgung** sind u.a.
 - Hausärzte/innen und Ärzte/innen anderer Fachrichtungen
 - Therapeut/innen
 - Palliativmediziner/innen
 - Notärzte/innen
 - Notfallsanitäter/innen
 - Hospizbegleitung

Der Lösungsansatz

- eine **sektorenübergreifende Vernetzung** aller an der gesundheitlichen Versorgung beteiligten Akteure.
- eine **gemeinsame Gestaltung** der Umsetzung der GVP in einer Region.

Regionale Vernetzung aktiv gestalten

Vier Regionen - vier regionale Teams

- Rheinland
 - Bonn/Rhein-Sieg
 - Region Eifel
- Westfalen-Lippe
 - Stadt Bielefeld
 - Kreis Borken

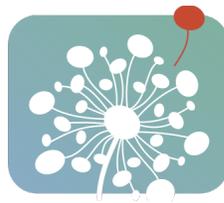


Die Projektergebnisse

Trotz regionaler Unterschiede kristallisierten sich mehrere Fokusthemen heraus:

- regionale Notfalldokumentation
- Schnittstellenmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkentwicklung und Pflege

Notfalldokumentation



jeder moment ist leben
Hospiz- und Palliativtage NRW
30. September 2021

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Regionale Notfalldokumentation



Alle vier Projektregionen sprachen sich für die Entwicklung und Etablierung eines regionalen Dokuments für den medizinischen Notfall aus.



Etablierung Arbeitsgruppen



mit Vertretern aus dem Rettungsdienst, der Ärzteschaft und den stationären Einrichtungen

Gibts es bereits regional genutzte Dokumente?



Gibt es überregional anerkannte Dokumente?



Anforderungen an das regionale Dokument für den medizinischen Notfall



Wunsch: Ein schnell übersichtliches System, das als Handlungsanweisung im Sinne einer ärztlichen Anordnung schnell verständlich und nachvollziehbar ist.

Regionale Notfalldokumente im Rahmen des Projekts

Region Bielefeld

Ausfüllen von Arzt, gemeinsam mit dem/der Patient*in/Vertreter*in
Bielefelder Ärztliche Notfall-Anordnung (BÄNA)

Name _____ Adresse / ggf. Stempel der Einrichtung _____
Vorname _____
Geb. am _____
Ansprechpartner, Telefon _____

In einer lebensbedrohlichen Notfallsituation gilt bei o.g. Person, sofern sie nicht selbst einwilligungsfähig ist, für eine Anordnung gemäß § 19, 20, 21, 22 SGB II - sonst ungegültig!

THERAPIEZIEL = Lebenserhaltung, soweit medizinisch vertretbar

A Keine Herz-Lungen-Wiederbelebung
Keine Herz-Lungen-Wiederbelebung

THERAPIEZIEL = Lebenserhaltung, aber mit folgenden Einschränkungen der Mittel

B Keine Herz-Lungen-Wiederbelebung
Keine invasive (Drillativ-)Beatmung
Keine Herz-Lungen-Wiederbelebung

PDF
BÄNA_Entwurf

Bielefelder Notfallausweis

Bielefelder Notfallausweis*
Kontingenz von 100000 Einheiten gemäß § 13a SGB V

Die Konsequenzen aus den zwei folgenden Regelungen im Notfall und beim Transport habe ich mit meinem Arzt besprochen.

Name _____
Geburtsdatum _____
Adresse _____

Therapieentscheidung für den nicht einwilligungsfähigen Patienten aufgrund:
 bestehende Patientenverfügung
 ärztliche Notfallversorgung (SGB)
 mündlich geäußerte Behandlungswünsche
 mündlicher Patientenverfügung

Wohnort:
 Bielefeld
 Bielefeld
 Bielefeld

PDF
Bielefelder Notfallausweis
Aussen Entwurf

Region Bonn/Rhein-Sieg

Einstellungen zu Leben, schwerer Krankheit und Sterben
der einwilligungsfähigen bzw. nicht einwilligungsfähigen Person

Aktuelle Aufklärung: Ich habe Sie über Ihren Zustand und die möglichen Konsequenzen aufgeklärt und Sie verstehen die Aussagen in dieser Patientenverfügung.

Behandlungswünsche: Ich habe meine mündlichen Aufklärungen für konkrete Situationen erhalten.

Mündlicher Wille: Aufgrund konkreter Anhaltspunkte (verbale/nonverbale Äußerungen oder Einstellungen): „Wie würde die Person sich äußern, wenn wir sie heute fragen könnten (sind vorher wissen wir das)?“

Wie gerne leben Sie/ wie gerne lebt die vertretene Person?
Welche Bedeutung hat es für Sie/Sie für die vertretene Person, noch länger zu leben?

Wenn Sie ans Sterben denken, was kommt Ihnen da in den Sinn?
Was ist bekannt darüber, was die vertretene Person über das Sterben denkt oder dachte?
Wie sollte die vertretene Person heute Nacht friedlich einschlafen und morgen nicht mehr auf-
hen werden, was würde das für Sie/ Sie für die vertretene Person bedeuten?

PDF
bögen_v4

Region Kreis Borken

Verfügung für den medizinischen Notfall
Kreis Borken

Diese Verfügung dient als Anordnung für den behandelnden Arzt (Notarzt, Rettungsdienst, Pflegekräfte, etc.)

Name / Vorname _____ Adresse / ggf. Stempel der Einrichtung _____
Geburtsdatum _____

Notfall beschreiben
 Die Person ist auch einwilligungsfähig / Betreuer

In einer lebensbedrohlichen Notfallsituation gilt bei o.g. Person, sofern sie nicht selbst einwilligungsfähig ist: **Nur gültig Antwort möglich (A, B, B1, B2, B3 oder C) - sonst ungegültig!**

THERAPIEZIEL = Lebenserhaltung
 A Beginn uneingeschränkter Notfall- und Intensivtherapie einschließlich einer Herz-Lungen-Wiederbelebung

THERAPIEZIEL = Lebenserhaltung, aber mit folgenden Einschränkungen der Mittel
 B Keine Herz-Lungen-Wiederbelebung
Ansonsten Beginn uneingeschränkter Notfall- und Intensivtherapie

B0 Keine Herz-Lungen-Wiederbelebung
Keine invasive (Drillativ-)Beatmung
Ansonsten Beginn uneingeschränkter Notfall- und Intensivtherapie

PDF
ENTWURF_30_11_20_Notfallbogen_Vorausplanung_DOKU_Kreis_BOR

Bonn/Rhein-Sieg: Versorgungsmappe

Was Sie bestimmen, zählt!
Vorsorge treffen für die letzte Lebensphase

Meine Unterlagen



PDF
folder_v1

Bonn/Rhein-Sieg: Krisenbogen

Anordnung / Handlungsempfehlung für Krisen in der letzten Lebensphase

Name _____ Geburtsdatum _____

Bedarfundikation

Symptom	Medikation/Dosierung/Darreichungsform	Häufigkeit	Unterschrift/ Handschreiben
Atmenot			
Rasselröhrchen			
Schmerzen			
Angst / Unruhe			

PDF
Krisenbogen_ENTWURF



jeder moment ist leben
Hospiz- und Palliativtage NRW
30. September 2021

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Regionale Notfalldokumente - projektbegleitend

Region Eifel

Notfallplan in einfacher Sprache
aus der Region Aachen

Hier kann ich aufschreiben, was im Notfall bei schwerer Krankheit getan oder nicht mehr getan wird. Im Notfall soll so versorgt und behandelt werden wie angekreuzt.

Name, Vorname _____ geboren am _____

Meine Krankheiten _____

Wo ich behandelt werden möchte

nur zuhause / Pflegeeinrichtung im Krankenhaus, wenn erforderlich

Was ich möchte, wenn ich schwer krank bin

Reanimation Ja Nein Wiederbelebung, wenn z. B. das Herz nicht mehr schlägt

Intensivmedizin Ja Nein Behandlung im Krankenhaus durch erfahrene Menschen

Sie helfen mit Maschinen oder Medikamenten, die das Leben beschützen

Intubation Ja Nein Atemhilfe mit einem Schlauch durch den Mund

Maskenbeatmung Ja Nein Atemhilfe mit einer festen Maske vor dem Gesicht

Ich wünsche mir die Linderung von Schmerzen, Luftnot, Angst und anderen Problemen. Das schwere Wort heißt Palliativ-behandlung.

_____ ist mein schriftlich erklärter Wille

PDF

Notfallplan in einfacher Sprache Palliatives Netzwerk Region Aachen Version 1 1 vom 28 05

Bonn/Rhein-Sieg: GVP-Dokumentenmappe in einfacher Sprache

GVP-Dokumentenmappe in einfacher Sprache

Name: _____



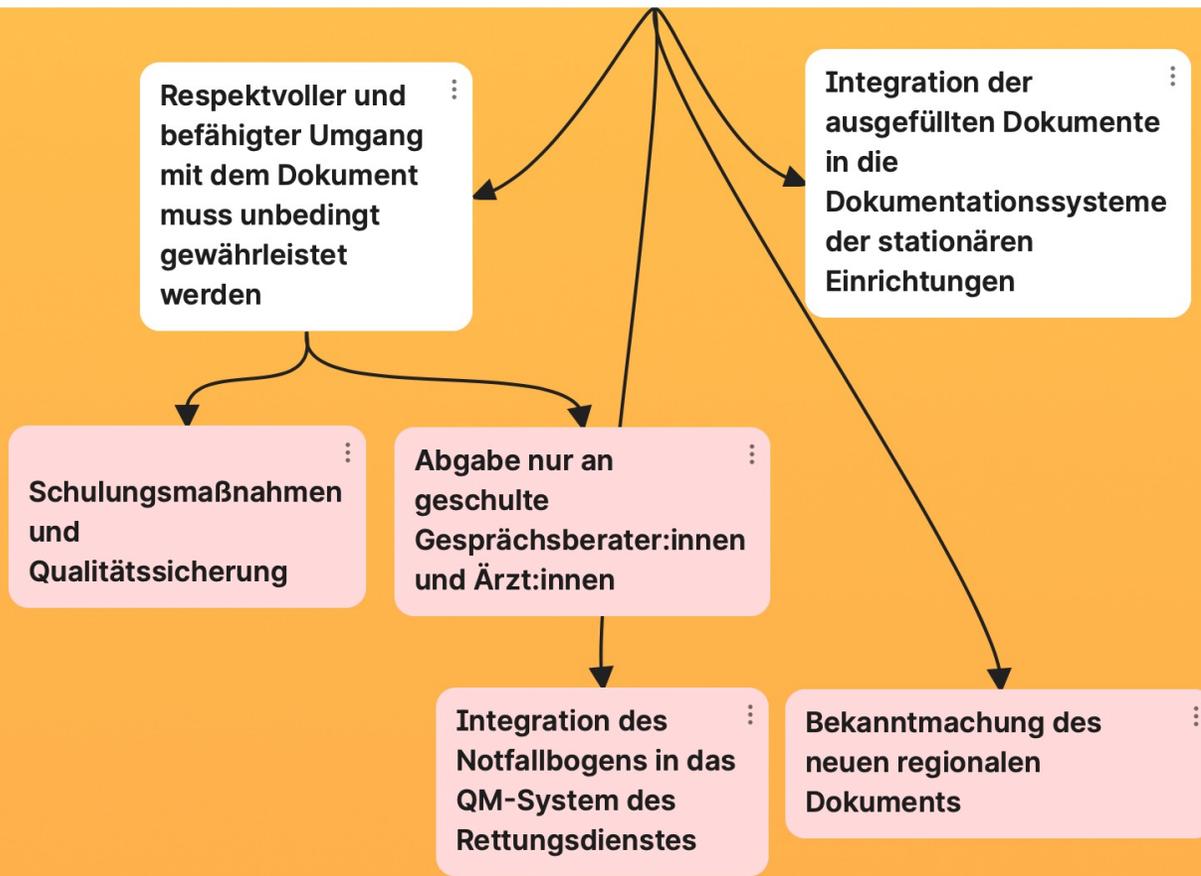
Bonn/Rhein-Sieg: GVP-Dokumentenmappe in einfacher Sprache Vertreterdokumentation

GVP-Dokumentenmappe in einfacher Sprache Vertreterdokumentation

Name: _____



Einsatz der neuen Dokumente

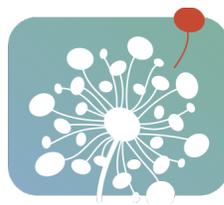


Schnittstellenmanagement

- Welche Akteure sind zu welchem Zeitpunkt an der Umsetzung von GVP beteiligt?
- und wo liegen die Schnittstellen zwischen diesen Akteuren?
- Wie kann der Informationsfluss zwischen diesen Personen sichergestellt werden?



GV... |
Was???



Bekanntmachung des regionalen Netzwerks

breite Öffentlichkeit über Angebote informieren

regionale Akteure der gesundheitlichen Versorgung informieren und zur Mitwirkung einladen

Region Kreis Borken



GVP Einladung

Region Eifel: Ärztefortbildung

Padlet • catrin beu

Bedeutung hausärztlicher Mitwirkung im Rahmen der Gesundheitlichen Versorgungsplanung in der Region Eifel

Bekanntmachung von GVP als Beratungsangebot

Information
externer Akteure
über GVP

Information
Öffentlichkeit

Region Kreis
Borken



PDF

GVP Einladung

Region Eifel:
Ärztfortbildung

Padlet • catrin beu

Bedeutung hausärztlicher
Mitwirkung im Rahmen der
Gesundheitlichen
Versorgungsplanung in der
Region Eifel

Broschüre: Was Sie
bestimmen, zählt!

Was Sie bestimmen, zählt!

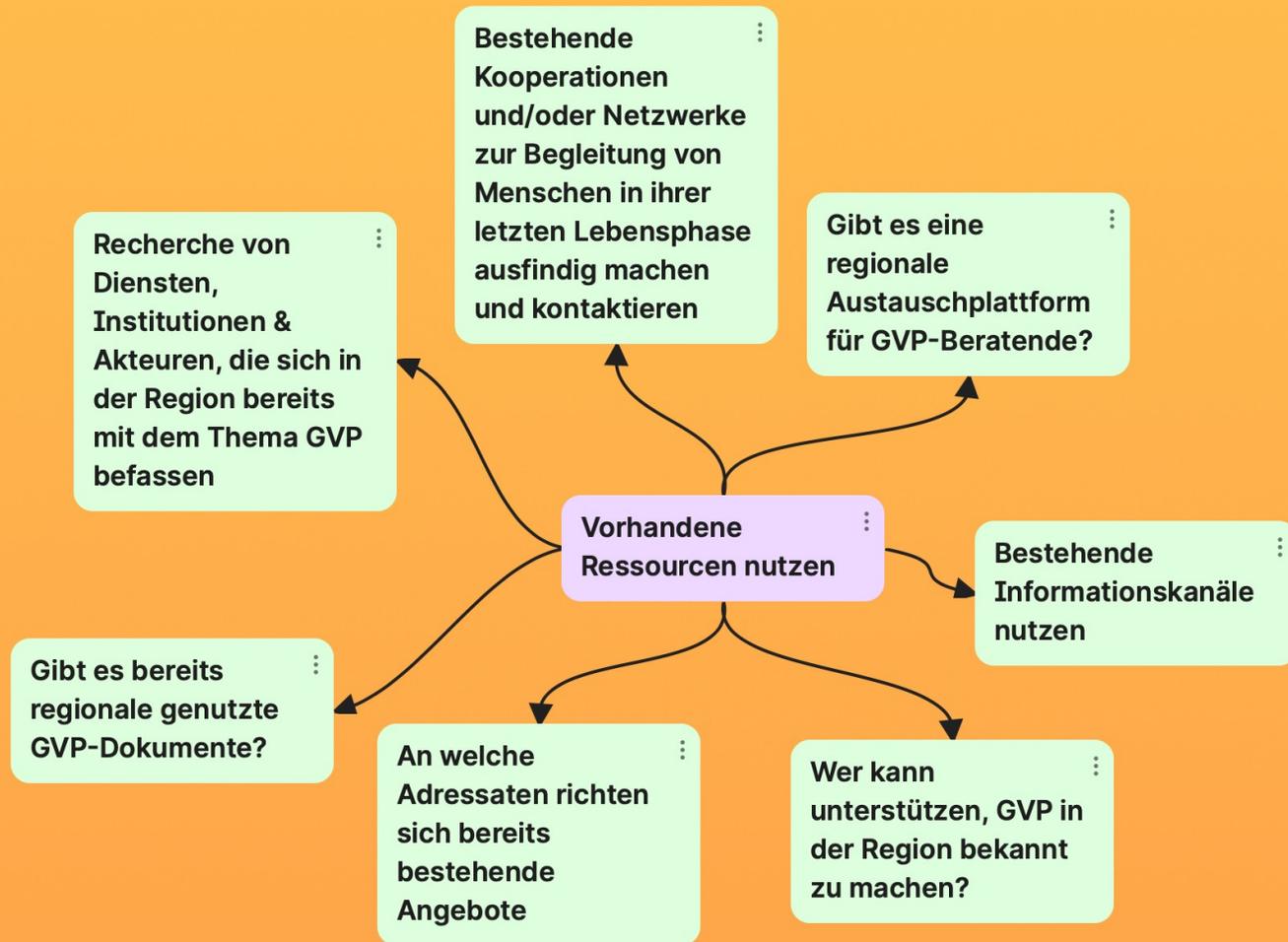
Vorsorge treffen
für die letzte Lebensphase

Ein Ratgeber im Rahmen der gesundheitlichen
Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase
(nach §132g SGB V)



GVP-Netzwerk

- Entwicklung
- Pflege & Koordination



Unabhängig der bereits bestehenden regionalen Netzwerkstrukturen, sehen alle vier Regionen Bedarf im Aufbau, der Weiterentwicklung und der Pflege eines regionalen Netzwerkes rund um GVP

Das GVP-Projekt
stieß in allen vier
Regionen auf großes
kommunales
Interesse

Gesundheitliche
Versorgung der
Menschen in den
stationären
Einrichtungen liegt in
ihrem
Verantwortungsbereich

Kommunale
Awareness für das
Thema GVP stärken

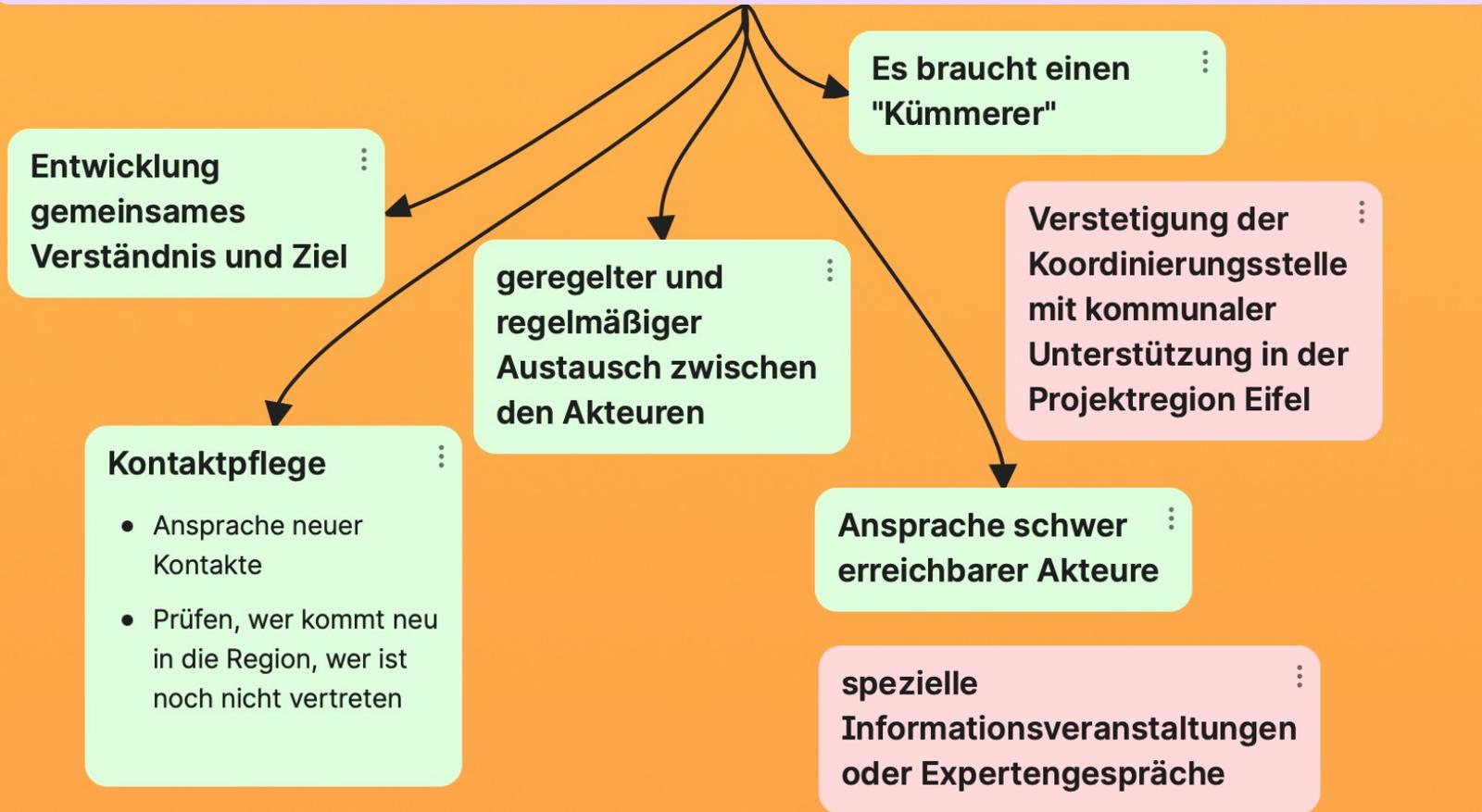
Aktive Einbindung
der Kommunen

Umfangreiches
Know-How und
Kompetenzen

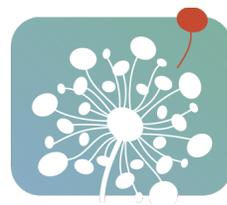
Neutralität und
Unabhängigkeit

Kommunen als
wichtige
Netzwerkpartner

Netzwerkkoordination und -pflege



GVP - überregional



jeder moment ist leben
Hospiz- und Palliativtage NRW
30. September 2021

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Fazit:

Für eine gute Umsetzung von Behandlungswünschen am Lebensende sind unterstützend:

- eine regionale Notfalldokumentation
- ein gesicherter Informationsfluss
- Öffentliches Bewusstsein und Kenntnis
- ein funktionierendes Netzwerk aller an der gesundheitlichen Versorgung Beteiligter

